

zu Hoffen

165

erlauben mir, daß ich Ihnen mit der Bitte um gütige
Nachsicht den gewisser Zeit meiner Anwesenheit der Zeit
überweise. Niemand kann von der Mangelhaftigkeit seiner
kennt so übermäßig sehr all ich bei diesem Brief; allein
die Liebe zur Kunst wird mich nicht ohne einen Beitrag
zu dem Förderung zu leisten fallen Sie ich nicht die
Berechtigungen in ihrer Selbstheit für immer, wird mir
als Freunde erweisen, wenn man mir die Folgen gründlich
unpfecht, nicht, wie man es hat, ^{nicht} mit dem allgemeinen
Namen, der Dilettanten übersteht. Man hat zu berechnen,
daß ich an einem Orte lebe, wo kein tüchtiger Musiker
die Kunst lebt und gute Musik zu hören eine Seltenheit
ist.

Indem ich Sie verweise mich Frau Gemastin, die ich die Ihre
sehr bekannt zu setzen, freundlich zu empfangen, verweise ich
in anerkennender Freundschaft

zu Hoffen

Mus. Schre. 106

Jena
den 16 Oct 1841.



gegeben
H. Sand

Handwritten text at the top right of the page.

Main body of handwritten text, appearing to be a letter or a list of items, written in a cursive script.

Handwritten text at the bottom left of the main body.

Mus. Schu. 106

Handwritten signature or name at the bottom left.



Handwritten text at the bottom right, possibly a date or reference number.